

Erfahrungsbericht

Sommersemester 2017 an der Istanbul Kemerburgaz University

Mein Auslandssemester habe ich an der „Istanbul Kemerburgaz University“ in Istanbul im Sommersemester 2017 absolviert. Die Leibniz Universität Hannover hatte für die Wirtschaftswissenschaften in der Türkei nur eine Kooperation mit der „Istanbul Kemerburgaz University“, welche auf der europäischen Seite liegt und zu den privaten Universitäten in Istanbul gehört.

Ich habe mich für ein Auslandssemester in Istanbul entschieden, da ich selbst einen türkischen Migrationshintergrund habe. Ich bin sowohl mit der deutschen als auch mit der türkischen Kultur und Sprache aufgewachsen. Mein Ziel war es demnach die türkische Kultur und die Lebensweise des türkischen Volkes besser kennenzulernen. Des Weiteren war die Entwicklung meiner Türkischkenntnisse ein ausschlaggebender Punkt, um mein Können auf ein höheres Niveau sowohl im alltäglichen als auch im akademischen Bereich zu steigern. Obwohl ich bilingual aufgewachsen bin, war es dennoch eine Herausforderung sich im Alltag und in der Universität nur auf Türkisch zu verständigen. Die englische Sprache ist an der Universität zwar auch vertreten, aber das türkische Volk führt lieber türkische Konversationen, was im Alltag nicht zu umgehen ist.

Bevor die Reise beginnt

Vor dem Start müssen die formalen Anforderungen erfüllt werden. Angefangen beim Learning Agreement ist es zu beachten, wie die Anrechnung der im Ausland erbrachten Leistungen stattfinden soll. Man sollte sich rechtzeitig darum kümmern, welche Kurse wann angeboten werden und wie sie aufgebaut sind, um einen Vergleich der Kursinhalte zu ermöglichen. Die Universität in Istanbul hat diesen Schritt aber erleichtert, indem das Modulverzeichnis rechtzeitig aktualisiert wurde und meine Ansprechpartnerin der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät stets gut informiert und behilflich war. Bezüglich der Unterlagen, die für die Beantragung des Auslands-BAföGs erforderlich waren, war die Ansprechpartnerin im Erasmusbüro auch sehr kompetent. Zu beachten ist hierbei aber die rechtzeitige Antragstellung, da dies sechs Monate vor Antritt des Auslandsaufenthalts geschehen muss.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Wahl der Unterkunft während des Semesters. Ich habe mich für das private Wohnheim der Universität entschieden aufgrund der Nähe zur Universität und des Angebots des Wohnheims. Da die Universität in dem Stadtviertel

„Bagcilar/Mahmutbey“ liegt, ist die Umgebung der Universität nicht gerade zentrumnah und eher in einem ärmlichen Viertel. Demnach war die Sicherheit des Wohnheims optimal, wenn man gerne in der Nähe der Universität wohnen und nur drei Minuten Fußweg haben möchte. Andernfalls beansprucht der Weg vom Zentrum zur Universität eine Stunde im Verkehr. Es war natürlich auch eine lange Strecke vom Wohnheim zum Zentrum, aber die Shuttles der Universität haben die zentralen Stellen schnell erreicht, für welche man aber leider zahlen musste, und auch die angrenzende Metrostation „Mahmutbey“, mit zehnminütiger Entfernung zu Fuß, ermöglichte die schnelle Fahrt zu den angesagten Vierteln der Stadt. Die Wohnheimplätze sind schnell belegt, sodass man sich früh genug um einen Platz bewerben sollte. Das Wohnheim verlangt auch zahlreiche Formalitäten vor dem Eintritt und vergisst wichtige Details zu nennen, daher bitte Vorsicht bei mündlichen Vereinbarungen, da das Personal vor Ort sich an diese nicht mehr erinnert. Vor allem bei der Zahlung der Gebühren und der Formalitäten beim Austritt hatte ich gravierende Probleme. Das Personal im Wohnheim ist nicht gerade zuvorkommend und hilfsbereit, sondern eher inkompetent und ignorant. Abgesehen von der fehlenden Kommunikation sind auch die Kosten des Wohnheims verglichen mit staatlichen Wohnheimen oder Wohnungen sehr hoch. Einige Erasmusstudenten, die sich für die privaten Wohnungen oder WG-Zimmer entschieden haben, hatten jedoch große Probleme mit dem Vermieter, sodass sie die Unterkunft wechseln mussten. Im Endeffekt ist das Wohnheim aber dennoch empfehlenswert aufgrund des Kontakts zu Kommilitonen und internationalen Studenten, der modernen, neuwertigen Ausstattung der Räume und der Nähe zur Universität.

Meine Zeit in der Universität und in Istanbul

Das Sommersemester hat in Istanbul schon Ende Januar angefangen. Ich hatte leider noch in Deutschland Prüfungen bis Mitte Februar und konnte entsprechend erst danach fliegen. Von anderen Erasmusstudenten habe ich dann aber erfahren, dass die Orientierungstage eher mangelhaft organisiert und ausgestaltet waren. Mir hat also die Einführung gefehlt, was mir den Start ziemlich erschwert hat. Meine Erasmuskordinatorin hat mir aber all meine Fragen bezüglich des Alltags in der Universität beantworten können. Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät war am Hauptcampus „Mahmutbey“, welcher sehr schön modern und großzügig aufgebaut ist und viele Sitzmöglichkeiten drinnen, in Form von Cafés, Restaurants und der Mensa, und außerhalb dank eines grünen Hofes hatte. Ich hatte ein recht breites Angebot an wirtschaftswissenschaftlichen Kursen, welche alle auf Englisch unterrichtet wurden, da die Unterrichtssprache der Universität im

Allgemeinen Englisch war. Das Niveau der Kurse war im Vergleich zu den Kursen in Hannover eher gering und auf Schulbasis aufgebaut, sodass die Kurse im Durchschnitt 30 Studenten umfassten. Das Englisch der Professoren ist sehr gut und auch im Bereich des Fachwissens waren diese hochqualifiziert. Nur das Englisch der Studenten ist eher unbefriedigend, sodass Kursinhalte oft nochmal auf Türkisch erläutert wurden. Dieser Mangel führte auch dazu, dass der Kontakt zu den einheimischen Studenten schwierig war. Der Kontakt zu weiteren Erasmusstudenten hat leider auch nicht intensiv stattgefunden, da die Universität nichts für Erasmusstudenten organisiert hat, sodass man selbst den Kontakt zu diesen aufbauen musste. Die Prüfungsleistungen der Kurse waren über das Semester verteilt und aufgeteilt in ein Midterm und Final, wobei zwischen diesen Kurzttests und Präsentationen liegen. Ich hatte nur dreimal die Woche Kurse an der Universität, folglich habe ich nebenbei noch ein Praktikum absolviert und die restliche Zeit damit verbracht Istanbul kennenzulernen. Mein Ziel war es hierbei aber nicht alles zu sehen, sondern meine ganz eigene Liste abzuarbeiten.

Die Stadt hat für jeden etwas zu bieten. Sowohl kulturell als auch modern und alternativ gibt es hier sehr viele Möglichkeiten die Stadt zu entdecken. Neben den angesagten Vierteln wie Kadıköy, Nisantasi, Karaköy, Cihangir, Besiktas, Eminönü und Taksim sollte man auch die angrenzenden Inseln und die zahlreichen Moscheen und Museen besuchen. Hierfür ist die Museumskarte für 20 TL und die Istanbulcard optimal. Um kein typischer Tourist zu sein, sollte man den Kontakt zu Einheimischen aufbauen, um die Stadt aus ihrer Sicht und nicht als Tourist kennenzulernen.

Istanbul - Fazit

Nach all dieser Zeit und den zahlreichen neuen Erfahrungen kann ich nicht anders als zu sagen, dass das Auslandssemester die schönste Zeit des Studiums war. Aus diesem Grund kann ich es jedem empfehlen. Natürlich war es nicht immer leicht, aber im Endeffekt hat man eigene Grenzen überwunden und sich weiterentwickelt. So viele verschiedene Menschen, Kulturen und Orte wird man nicht wieder in einem Semester erleben. Istanbul ist und bleibt eine Großstadt, die einen individuell herausfordert und fasziniert. Jeder wird diese Stadt auf eine eigene Weise lieben. Man wird den Blick über das unendlich weite blaue Meer, die Sehenswürdigkeiten, die offene und lustige Art der Einwohner und die Reise zwischen unterschiedlichen Stadtvierteln vermissen. Natürlich hat man die gegenwärtige Situation der Terrorgefahr aufgrund der Polizeipräsenz an belebten Orten wahrgenommen, diese war aber eben nicht das Wichtigste in dieser Stadt. Das Leben in Istanbul ist sehr vielfältig, voller Abenteuer und macht einfach glücklich.